



## Anwendung der Dichtkunst.

---

An Hr. S — n.

Hätte Mutter Natur, als sie ins Daseyn mich  
 Gütelächelnd gewinkt, hoher Begeisterung  
 Flammenkraft mir gegeben,  
 Kraft, zu herrschen dem Saitenspiel:

O! so tönten den Kranz, der des Eroberers  
 Stoiße Scheitel umkrönt, meine Gesänge nicht!  
 Wand der siegende Bürger  
 Nicht auf Feldern des Todes ihn,

Von dem Jammer der Braut, von der verlassenen  
 Wittwe Thränen benetzt? Donnert' ihm Flüche nicht  
 Die entrüstete Veyer,  
 Sprich, was sänge dem Bütrich sie?

Dir auch liehe mein Spiel seine Akkorde nie,  
 Süßberauschendes Gift, glänzende Schlange, dir,  
 Wollust! Schwächerer Seelen  
 Trügrischlächelnde Mörderinn!

Liebreiz blicket dein Aug; Götterentzückungen  
 Lügt dein heuchelnder Mund. Aber dein Kuß gebiert  
 Qualen; Todt und Verderben,  
 Deine geilen Umarmungen.

Ha! und Gottes Bericht über den Sänger, der  
 Jünglingswangen der Scham warnendes Roth entwischt;  
 Der vom Busen des Mädchens  
 Frech den heiligen Schleyer reißt!